

<https://www.pamina-magazin.de/kritik/433-leichthaendig-und-klar>

Leichthändig und klar

Donnerstag, 10. Oktober 2019 12:24

Von Christine Gehringer

Jazz-Pianistin Olivia Trummer gastierte in Weingarten



(Foto: Gehringer)

Manchmal gibt es ausgesprochen glückliche Zufälle. Im Radio, so erzählt Thomas Jehle aus dem Leitungsteam der Weingartner Musiktage, habe er ein Porträt über die Jazz-Pianistin, Sängerin und Komponistin Olivia Trummer gehört. Danach stand für ihn fest: Diese Künstlerin muss nach Weingarten kommen.

Die 34-Jährige, die in Stuttgart sowohl in der Klassik als auch im Bereich Jazzklavier ausgebildet wurde, begeisterte das Publikum im Gewächshaus Stärk. Ein kraftvoller Auftritt.

Fast unscheinbar und vom Publikum beinahe unbemerkt huscht sie auf die Bühne. Sie geht durch die Zuschauergasse; eine schmale junge Frau, die aber sofort mit ihrem natürlichen Charme und ihrer Ausstrahlung die Aufmerksamkeit ihrer Zuhörer bindet, kaum dass sie die ersten Tasten angeschlagen hat. Mit Bach beginnt sie; dank ihrer Ausbildung kann sie problemlos die Seiten wechseln, zumal das durchaus nicht ungewöhnlich ist: Längst haben auch Jazz-Musiker den barocken Meister für sich entdeckt.

Aus der Tanzform „Allemande“ wachsen sehr bald die typischen Jazzmuster heraus, die ursprünglich barocken Rhythmen grooven, fließen geschmeidig. Stevie Wonder’s Welthit „You are

the sunshine of my life“ kommt leicht und luftig und mit klarer Stimme – überhaupt haben die Stücke oft einen improvisierten Charakter, sie klingen wie soeben hingeworfene Gedanken. In wenigen Akkorden und mit schlichten Motiven drückt Olivia Trummer aus, was auszudrücken ist; ihre helle Stimme gibt der Musik zudem eine unverbrauchte Frische, das Fender Rhodes sorgt zwischendurch für einen gedämpften, weicheren Untergrund.

„Wo die Liebe hinfällt, da soll sie gedeihen“, singt sie, während am Klavier die zarten Klänge verschwimmen. „Und wenn ein Hauch von Luft sie greift und fortreißt, dann hat sie nicht sollen sein.“

„Watching the Moon“ klingt durchsichtig und träumerisch, umschreibt tatsächlich eine „nächtliche“ Atmosphäre, doch just in diesem Moment verschwinden die Akkorde unter dem Regen, der auf das Glasdach prasselt – was dem Stück allerdings noch zusätzlich eine geheimnisvolle Note gibt.

Mit feinen rhythmischen Impulsen parliert sie über die „Kunst des Vermissens“, über einen Texthänger moderiert sie souverän hinweg, dafür kommt das Publikum in den Genuss von Burt Bacharachs „Close to you“, das eigentlich als Zugabe gedacht ist - wiederum mit leicht geschwungenem Gesang über einem getupften Rhythmus. Im Publikum singt man leise mit. Am Ende wiederum spielt Olivia Trummer mit der Klassik; diesmal mit Mozarts „Alla turca“, wobei die zunächst dunklen Motivfetzen auf den ersten Blick so gar nicht zum Titel - „Mozartlichkeit“ - zu passen scheinen.

Ein spannender Konzertabend.

Weitere Informationen unter:

www.weingartner-musiktage.de

-